

werte Erlaubnis der Kaiserlich Russischen Regierung, die Dorpater Handschriften auf das Bequemste benutzen zu dürfen, erleichtert worden.

In die Kommission ist Hr. Erich Schmidt eingetreten. —

Die aus den Herren Dilthey, Diels, Schmidt, Stumpf, Vahlen, Weinhold bestehende „Kantkommission“ hat am 6. März d. J. eine längere Sitzung abgehalten, in welcher die Herren Adickes, Heinze, Reicke über die Fortschritte der Arbeit an den von ihnen übernommenen Abteilungen (Aufzeichnungen, Vorlesungsnachrichten, Briefe) persönlich Bericht erstatteten.

Ein neues Kantbildnis.

In der Abendausgabe der Kölnischen Zeitung vom 13. Febr. 1897 (Nr. 135) erschien folgende höchst interessante Notiz, welche dann in sehr vielen anderen Zeitungen zum Wiederabdruck gelangte:

(Fr.) Immanuel Kant ist bekanntlich nach Abschluss seiner akademischen Lehrjahre, um seine äussere Lage zu sichern und von fremden Unterstützungen unabhängig zu sein, während der Zeit von 1746—1755 in drei verschiedenen Familien Hauslehrer gewesen. Zuletzt lebte er im Hause des Grafen Keyserling zu Rautenburg, dessen Gemahlin Karoline Charlotte Amalia, eine geborene Reichsgräfin von Truchsess-Waldburg, den Erzieher ihres Sohnes sogleich in seiner Bedeutung zu schätzen gewusst hat. Die geistvolle Frau machte ihn mit den höheren Kreisen der Königsberger Gesellschaft bekannt, in denen er sich die feinen Sitten aneignete, die seiner Person und seinem Umgang nachgerühmt werden, und durch mehr als dreissig Jahre blieb Kant ein stets willkommener Gast in ihrer Familie. Während der Hauslehrerzeit hat die Gräfin nun ein Bildnis des Magisters Kant gezeichnet, das sich in der gräflichen Familie erhalten hat, bisher aber gänzlich unbekannt geblieben ist und erst durch den jetzigen Grafen Keyserling auf Rautenburg weiteren Kreisen zugänglich gemacht werden soll. Das früheste bisher bekannte Bild des grossen Denkers war dasjenige, welches der Buchhändler Kanter im Jahre 1768 für seinen Buchladen von dem Maler Becker hat malen lassen; es zeigte Kant in seinem 45. Jahre, und nach ihm ist denn der erste bekannte Stich von Schleuen aus dem Jahre 1773 gefertigt worden. Das neue Bildnis zeigt uns den Philosophen in viel jüngeren Jahren; da es spätestens im Frühjahr 1755 gezeichnet wurde, so war Kant damals höchstens 31 Jahre alt. Wenn seine Biographien sein schönes und lebhaftes Ansehen in seinen jüngeren Jahren rühmen, so bestätigt die Zeichnung der gräflichen Freundin jetzt diese Angaben. Hoffentlich entschliesst sich der Besitzer, dem Bildnisse durch eine photographische Nachbildung allgemeine Verbreitung zu geben. —

Durch das ausserordentlich gütige Entgegenkommen des Herra Grafen Keyserling zu Rautenburg sind wir in den Stand gesetzt, in dem nächsten Hefte Näheres über dieses neue, oder vielmehr alte, resp. älteste Kantbildnis mitzuteilen und voraussichtlich eine phototypische Copie desselben dem Hefte beizugeben.